

Ercheint täglich  
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition  
Zobanitzgasse 33.

Verantwortlicher Redacteur  
Dr. O. Richter in Reudnitz.  
Verantwortliche Redaction  
Vormittags von 11—12 Uhr  
Nachmittags von 4—5 Uhr.

Annahme der für die nächst-  
folgende Nummer bestimmten  
Inserate an Wochentagen bis  
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-  
und Festtagen früh bis 1/2 Uhr.  
In den Filialen für Zul. Annahme:  
Otto Krumm, Universitätsstr. 22,  
Goldschmidt, Hauptstr. 21, part.  
nur bis 1/2 Uhr.

# Leipziger Tageblatt

und  
**Anzeiger.**

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Reg-Anlage 13,700.

Abonnementspreis viertel 4 1/2, Hal-  
und Bringerlöse 5 Bel.  
Jede einzelne Nummer 30 Pf.  
Belegexemplar 10 Pf.  
Schließen für Extrablätter  
ohne Postbefreiung 30 Pf.  
mit Postbefreiung 45 Pf.  
Inserate 4gep. Bourgeois, 20 Pf.  
Größere Schriften laut unserem  
Preisverzeichnis. — Tabellarischer  
Zah nach höherem Tarif.  
Reclamen unter dem Redactionsstich  
die Spalte 40 Pf.  
Inserate sind stets an d. Expedition  
zu senden. — Rabatt wird nicht  
gegeben. Zahlung pränumerando  
oder durch Postnachschuß.

N<sup>o</sup> 272.

Mittwoch den 29. September.

1875.

## Zur gefälligen Beachtung.

Um bei Ausgabe der Legitimationskarten zum Abholen des Tageblattes beim  
Quartalwechsel den Andrang möglichst zu beschränken, können die geehrten Abonnenten  
**Karte und Rechnung bereits von heute an**  
in Empfang nehmen lassen.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

### Geschäftslocal = Vermietung.

Die jetzt an Herrn Günther Herbst vermieteten, aus 2 Zimmern in der 1. und  
1 Zimmer in der 3. Etage des der Stadtgemeinde gehörigen Hauses **Salzgäßchen Nr. 3**  
befindenden Geschäftslocalitäten sollen vom 1. Januar 1876 an gegen halbjährliche  
Mietbedingung an den Reibübenden anderweit vermietet werden und fordern wir Mietlustige  
hierdurch an, sich zu dem für

Donnerstag den 7. October d. J. Vormittags 11 Uhr

anberaumten Versteigerungstermine an Rathshof einzufinden und ihre Gebote zu thun.  
Die Versteigerungs- und Vermietungsbedingungen sowie das Inventar-Verzeichniß liegen  
ebenfalls schon vor dem Termine zur Einsichtnahme aus  
Leipzig am 23. September 1875. **Der Rath der Stadt Leipzig.**  
Dr. Georgi. Geratti.

### Aus Stadt und Land.

Leipzig, 28. September. Die „Dresd.  
Presse“ sucht die von ihr in Bezug auf den neu-  
gewählten Bürgermeister in Wittweida, Herrn  
Boigt, begangene Tactlosigkeit dadurch wieder  
gut zu machen, daß sie in ihrer heutigen Nummer  
ihren Wittweidener Berichterstatter Folgendes  
melden läßt:

Mit Bezug auf die in Nr. 266 d. Bl. enthaltene  
Mittelteilung, die politische Stellung unseres neu-  
gewählten Bürgermeisters betreffend, haben wir zu unserer  
anfrichtigen Freude zu berichten, daß die Auffassung  
in jener Mittelteilung eine völlig irrige war, Herr  
Boigt Boigt vielmehr, wenn auch auf entschieden frei-  
willigem Standpunkte stehend, keiner bestimmten Partei  
angehörig und somit die geeignete Persönlichkeit ist,  
die hier leider genährte Spaltung der liberalen Partei  
zu einem gerechten Ausgleich zu bringen.

Auch in der vorstehenden Mittelteilung ist wie-  
der eine Unwahrheit enthalten. Herr Bürger-  
meister Boigt hat hier nie ein Hehl daraus ge-  
macht, daß er der nationalliberalen Partei ange-  
hörig und daß er sich insbesondere für die  
sächsischen Fortschrittspartei wegen ihrer par-  
ticularistischen Tendenzen und ihres Vorgehens mit  
den Socialdemokraten nicht zu erwärmen vermag.

Leipzig, 28. September. Unser langjäh-  
riger Oberturnlehrer, Herr Wilhelm Jörnig,  
beginnt am nächsten Dienstag, den 5. October  
Abends 8 Uhr im Fechtsaal der städtischen Turn-  
halle einen vorbereitenden Exercit-Cursus  
für wehrfähige junge Männer, namentlich  
Einsjährig-Freiwillige, welcher gewiß in den be-  
treffenden Kreisen die verdiente Kenntnissnahme  
finden wird. Der Unterricht umfaßt die praktische  
militärische Ausbildung, geleitet von tüchtigen  
Instructoren der hiesigen Garnison, und werden  
den Theilnehmern auch die erforderlichen Gewehre  
von Hrn. Jörnig geliefert. Der Cursus, welcher  
bis Ende März nächsten Jahres währt, verleiht  
den Theilnehmern zugleich die Mitgliedschaft beim  
allgemeinen Turnvereine. Mit diesem Cursus ist  
zugleich auch eine Exercit-Schule für Knaben  
verbunden, die am 3. October eröffnet werden  
soll und sonntäglich auf Vormittag 1/2 11 Uhr  
in der Turnhalle anberaumt ist. Die Vortheile  
für junge, zur Militärdienst berangeregte Leute  
und die wohlthätige Einwirkung militärischer  
Übungen auf Knaben haben sich bereits so glän-  
zend bewährt, daß dieses bereits seit Jahren be-  
stehende und zahlreich besuchte Exercititut auch  
für den bevorstehenden Cursus gewiß auf die leb-  
hafteste Theilnahme rechnen kann.

Die Vorstellungen im Circus Wulff  
bewähren sich immer mehr als musterhafte und  
üben um so mehr eine große Anziehungskraft, als  
sie eine reiche Abwechslung bieten. Seit einigen  
Tagen haben nun auch die großen Pantomimen  
ihren Anfang genommen und zwar mit „Great  
Steeple Chase“ oder „der großen englischen  
Dirschjagd“, eine zwar längst bekannte Pantomime,  
die aber dadurch einen neuen Reiz gewonnen, daß  
Herr Edward Wulff die hübsche Idee hatte, diese  
schwierige und namentlich sehr tüchtige Reiter-er-  
fordernde Darstellung durch Kinder von 8—10  
Jahren ausführen zu lassen, was ganz vortref-  
lich gelang. Die kleinen Reiter und Reiterinnen  
in ganz neuem Costüm und auf neuen Pony-  
herden führten mit großer Bravour, Sicherheit  
und Gewandtheit die schwierigsten Aufgaben bei  
diesem Jagdtrennen aus, übersprangen, ohne an-  
gebunden zu sein, 3 Fuß hohe Hecken und 12 Fuß  
hohe Escaden und verfolgten im schnellsten  
Carriere zwei wirkliche, dazu besonders dressirte  
Dirsche, ohne daß nur der geringste Unfall vor-

lam. Auch der übrige Theil der Pantomime  
wurde ganz gut ausgeführt und der Bauern-  
tanz von dem sechsjährigen Napoleon und der  
vierjährigen Louise Gautier war höchst er-  
götzlich anzusehen. Von den übrigen Productionen  
der Vorstellung, der wir beiwohnten, heben wir  
namentlich die des Herrn Ganzi hervor, dessen  
Leistungen auf ungeheurer Pferde wahrhaft  
staunen erregend sind; als wäre er durch einen  
Wagnis angezogen, fliehet er oft fast an der Seite  
des Pferdes oder fast auf der Wanzel des Schweifes,  
ohne nur einmal herabzukommen, und seine Por-  
forcepsprünge über bis 12 Fuß breite Kinnbänke  
und durch Reifen gelingen ihm stets gut. Herr  
G. Wulff zeigte sich wieder als Meister der Pferde-  
dressur, Herr Carl Wulff als ein vortrefflicher  
Jongleur zu Pferde, und die zahlreichen Clowns,  
namentlich die Herren Stefano Ariotto, Niogo,  
P. Clair, Bessna und Girof weitesterten, das  
Publicum durch ihren unermüßlichen Humor und  
ihre grotesken, oft kaum glaublichen gymnastischen  
Künste zu ergötzen.

Die Vortheile des bereits in diesen Blättern  
erwähnten Hippodroms auf dem Pfaffen-  
dorfer Hofe wurden einige Tage später er-  
öffnet, als angekündigt war; nun ist er  
aber in vollem Gange und wir müssen gestehen,  
daß wir bei unserem Eintreten wirklich über-  
rascht waren, theils durch die bedeutende Größe  
der Anlage und ihrer Umgebung, theils durch  
die glänzende Decorirung, indem die Wände rings  
herum von großen grünen Tannen beschattet und  
mit allerlei hübschen Wandgemälden verziert sind.  
Dazu sind die Pferde ohne Ausnahme schön, ge-  
duldige, gut gerittene Thiere, die auch der  
ungeübteste ohne Gefahr reiten kann, da zumal  
die tüchtigen Stallmeister und der Director, Herr  
Otto, selbst auf die größte Ordnung sehen und  
mit Umsicht und großer Sorgfalt das Kreisrennen  
leiten. Für ein gutes Orchester ist ebenfalls  
gesorgt, und wie in den früheren Establishments  
dieser Art, zieht sich auch hier um die Ränge  
herum ein breiter Raum mit Tischen und Stühlen  
für die Zuschauer, so daß man aufs Bequemste  
dem Rennen zusehen und sich zugleich durch allerlei  
Getränke und Speisen restauriren kann. Es  
gewährt eine wahre Lust, wenn man in den  
Stunden von 3—6 Uhr wahrnimmt, wie die  
lieben Kinder überglücklich sind, ein Roß besteigen  
zu können, sich vollkommen sicher fühlend mit  
überfelliger Miene im Schritte dahinzurufen und  
mit einem gewissen Stolz auf die Zuschauer  
herabzublicken. Mit Vergnügen sieht man aber  
auch den Erwachsenen zu, wenn sie ihren Porforce-  
ritt machen. Uebrigens ist der Besuch schon ein  
recht guter, wird aber, jensehr der Hippodrom  
bekannt wird, gewiß ein noch immer größerer,  
was auch nöthig ist, wenn der Unternehmer nur  
auf seine Kosten kommen will.

Dresden, 27. September. Das hiesige Ge-  
werbeschiedsgericht hielt am 24. September  
wieder eine Sitzung ab. Zunächst stand die Klage  
eines Raslers gegen den Theaterunternehmer  
Rehmüller zur Verhandlung. Der Kläger be-  
hauptete Contractbruch seitens des Letzteren und  
verlangte Sagenachzahlung. Der Beklagte, Herr  
Rehmüller, bezeugte die Competenz des Ge-  
werbeschiedsgerichts für diesen Fall, es wurde ihm  
indessen aus den bezüglichen Paragraphen der  
Gewerbeordnung das Irrige dieser Auffassung  
nachgewiesen. Die Verhandlung selbst ergab, daß  
der Kläger und nicht der Beklagte den Contract  
gebrochen, weshalb Letzterer abgewiesen und in  
die Kosten verurtheilt wurde. In den anderen  
Fällen standen Klagen eines Schmiedegesellen gegen

### Bekanntmachung.

Die Mietzinsen für alle städtische Reßbuden sind bei Verlust des Mietvertrags spätestens bis  
zum Schluß der Wöchentlichen jeder Messe, mithin in dieser Messe  
bis zum 2. October d. J.  
zu berichtigen, was den Budeninhabern unter ausdrücklicher Hinweis darauf bekannt gegeben wird,  
daß in gegenwärtiger Michaelismesse der Mietzins für die Ostermesse künftigen Jahres vorans  
zu bezahlen ist, Abschlags- oder Theilzahlungen unzulässig sind und wider sämige Zahler mit  
Entziehung der Bude versahren werden wird.  
Leipzig, den 24. September 1875. **Des Raths Reßbuden-Deputation.**

### Städtische Gewerbeschule.

Die Studien im Winterhalbjahr 1875/76 beginnen Donnerstag den 30. Sept.,  
die Tagecurse früh 8 Uhr, die Abendcurse um 7 Uhr.  
Der beschränkte Raum der Schullocalitäten gestattet gegenwärtig nur eine Theilnahme an den  
Fachcursen für 1) Mechanik, 2) Hochbau (architectonisches Zeichnen und Entwerfen), 3) Plastik  
(Modelliren und Bohren in Wachs und Thon) und 4) Freihandzeichnen.  
Anmeldungen sind bis spätestens 28. September in dem Schulgebäude Lessingstraße Nr. 14  
zwischen 1/2 12—1 Uhr zu bewirken.  
**Die Direction der städtischen Gewerbeschule.**  
Rieper, Prof.

### Bekanntmachung.

Wegen Vornahme von Bauarbeiten im Treppenhause muß die Universitätsbibliothek vom 1. bis  
4. October geschlossen bleiben.  
Den 28. September 1875. **Die Direction der Universitätsbibliothek.**  
Dr. Rechl.

seinen Principal, eines Fleischergeffellen gegen  
einen Speisewirth und eines Fleischergeffellen gegen  
einen Fleischermeister zur Verhandlung. Zwei  
dieser Fälle erledigten sich aus formellen Gründen,  
während im dritten Fall ein Vergleich zwischen  
den streitenden Parteien zu Stande kam.

Dem „Dr. J.“ zufolge haben die in Evan-  
gelisch-lutherischen Landesconsistorium vacant  
gewordenen Stellen wieder besetzt, und zwar sind  
Herr Rath Uebe zum Präsesidenten, die Geh.  
Kirchenräthe Dr. Japp und Jensch (Baunzen) zu  
ordentlichen Mitgliedern und der Hofprediger  
Dr. Ueber zum außerordentlichen Mitgliede des  
Landesconsistoriums ernannt worden.

Saun, 27. September. Der landwirth-  
schaftliche Kreisverein für die sächsische  
Oberlausitz eröffnet am 1. November d. J.  
eine Winterschule für Landwirthe jeden  
Alters vom vollendeten 14. Lebensjahre ab. Zum  
Director der Anstalt ist eine bewährte Kraft in  
der Person des Herrn Drügger, bisher Director  
der Winterschule zu Freiburg i. D., gewonnen  
worden. Gelehrt sollen werden Deutsche Sprache,  
Rechnen, Geometrie, Feldmessung, Naturlehre (Physik  
und Chemie), Naturgeschichte (Gesteine, Boden-  
pflanzen- und Thierkunde), Pflanzenbau, Thier-  
zucht, landwirthschaftliche Betriebslehre (Rein-  
ertrag, Buchführung, Fruchtfolge etc.), thierärzt-  
licher Unterricht. Das Schulgeld für einen Cursus  
beträgt 20 M.

### Schützenhaus.

Leipzig, 28. Septbr. Das hiesige Schützen-  
haus hat in der gegenwärtigen Weizzeit seinem  
alten Ruf neue Ruhmesblätter hinzugefügt. Weit  
und breit dürfte es kaum ein zweites öffentliches  
Vergnügungs-Etablissement geben, welches dem  
Publicum für ein gering bemessenes Eintrittsgeld  
so Begehrtes und Vielartiges bietet.

Die für die Dauer der Messe angeworbene  
Künstlergilde hatte im Laufe der ersten Woche  
Gelegenheit, aus der Borrathskammer ihrer  
Leistungen eine Menge erlauchter Sachen vorzu-  
führen, ohne damit etwa ihre Fertigkeiten zu er-  
schöpfen; im Gegentheil, in der gegenwärtigen  
Woche sind die Künstler zu neuen nicht minder  
glänzenden Dingen übergegangen. In erster  
Reihe sind es die Damen Fräulein Villie  
Allison und Fräulein Carola, welche  
erklärte Lieblinge der Besucher des Schützen-  
hauses geworden. Abends von erdröhnt bei  
ihrem Auftreten des Haus von Beifall und  
aus den Reihen des Publicums will das Händ-  
flathen, das Verlangen nach Wiederholung der  
mit einem reizenden schelmischen Bescheid vorge-  
tragenen Vieder kein Ende nehmen: Beide Damen  
glänzen dabei auch eine äußerst gewählte  
Toilette. Die Aufmerksamkeit der Zuschauer  
fesselt nicht minder der Dindier Jmoy, welcher  
in mehreren seiner Vorführungen, zum Beispiel  
dem sogenannten Kreiseln, schmerzlich einen Mitbe-  
werber haben dürfte. Herr Jmoy ist ein so ge-  
wandter, mit riesiger Körperkraft ausgestatteter  
Kletterer und Turner, daß ihm unsäglich schwie-  
rige Leistungen mit Leichtigkeit möglich sind. Am  
gestrigen Abend führte er an einem von der Decke  
des großen Saales herabhängenden Ringenpaar  
prächtige, für das Auge des Beschauers recht  
wohlgefällige Dinge vor.

Außerordentlich tüchtig in ihren Leistungen ist  
ferner die Gymnastikerfamilie Davene, unter  
der namentlich eine herkulische Kraft zeigende  
Dame und ein behendes, nie ermüdendes kleines

Mädchen sich auszeichnen. Während muß die  
Aufmerksamkeit hervorgehoben werden, mit der  
dieses Künstlertrio bei seinen Darstellungen auf  
Formenschnelligkeit aller Bewegungen bedacht ist.  
Auf derselben Linie der Tüchtigkeit hält sich Herr  
Balletmeister Chankati mit seinem gut gekul-  
ten und alle Ansprüche der Kunstfertigkeit erfüllen-  
den Corps de Ballet.

Wenn man bedenkt, was das Schützenhaus  
außerdem noch leistet — das vortreffliche Concert  
der Büchner'schen Capelle, die das Publicum stets  
zu allgemeiner Theilnahme hinreizenden Vor-  
führungen des musikalischen Clowns Herrn Lisarb,  
die von heiterem, sprühendem Humor getragenen  
Gefänge der Coupletänger und endlich die tau-  
sendfältigen Wunder und Ueberraschungen in den  
erleuchteten Wirtzen —, so wird man gewiß in  
dem Urtheil übereinstimmen, daß der Besucher in  
dem Schützenhaus sehr wohl aufgehoben ist.

### Die Centralhalle.

Die Vorstellungen der vereinigten Künstler-  
gesellschaften in der Centralhalle, welche das  
tremde und einheimische Publicum in ungeschwä-  
chter Spannung erhalten und allabendlich die Räume  
durchweg füllen, bieten des Neuen und Wunder-  
baren in ununterbrochener Abwechslung so viel,  
daß man über die Reichhaltigkeit und Beseitig-  
keit dieser Leistungen erstaunen muß. Es hat sich  
in der That hier Alles vereinigt, was plastische  
Schönheit und Anmuth, geübte Kraft und  
Kühnheit, verbunden mit großer Eleganz und  
bezaubernd schelmischer Liebligkeit zu bieten ver-  
mag und Nummer auf Nummer des Programms  
bringt den Künstlern neue und wohlverdiente  
Triumphe. Die vom Herrn Professor Spenzi  
dirigirte Galerie lebender Bilder, angeführt  
durch eine italienische Künstlergesellschaft, zeigt in  
Angelegenheit und Ausstattung meisterhaftes Ge-  
ständnis und historische Treue, bei classisch schönen  
Körperformen, ohne geringste Verletzung der  
Decenz. Wir sahen Venus von den Grazien  
geschmückt; Bacchanten und Bacchantinnen, ihre  
Panther tränkend; Diana mit ihrem Gefolge;  
Amazonenkampf; Venus im Kreise der Götter  
und der sterbende Hämpling, Gruppen, welche  
besonders durch ihre feenhaft reizenden Frauen-  
gestalten an die Märchen Tausend und Eine Nacht  
erinnern. Nicht minder feinsinnige Erscheinungen  
sind die drei Solotänzerinnen, Fräulein Wallmann  
und die beiden Fräulein Enden, die wie schwim-  
mende Libellen die Herzen der Zuschauer schelmisch  
umflattern und in lebhaftere Bewegung zu ver-  
setzen verstehen. Abwechslend mit diesen plastisch-  
mimischen Darstellungen treten die gymnastischen  
Künstler auf, und was sie leisten, spottet in Wirk-  
lichkeit jeder Beschreibung. Hatte der Amerikaner,  
Herr Jones, schon durch seine Spiele des Jupiter  
und die japanesische Leiter zur Bewunderung  
hingerissen, so geschah dies so möglich noch  
in höherem Grade durch seinen Kugellauf auf  
einer zehn Zoll breiten Bretterbahn rund um den  
riesigen Saal, in einer Höhe von vierzig Fuß,  
so daß der Künstler mit dem Kopfe fast die Decke  
berührte. Diese Bahn durchmaß der Künstler  
auf einer großen Kautschukrolle stehend, vor-  
wärts und rückwärts mit solcher Sicherheit, daß  
sogar die Untenstehenden, über deren Köpfen der  
Kugellauf hinweg, keine Befürchtung des Herab-  
stürzens sichtbar werden ließen. — Nicht weniger  
eminent sind die Vorstellungen der Gymnastiker-  
truppe des Herrn Antonio. Des Letzteren groß-  
artigen Leistungen am Doppel-Red — von wel-